

**Der Tiefstand unserer Wohnkultur.**

Von Architekt Dr. techn. Silvio Mohr. \*)

Ein weiteres Kapitel, das die Primitivität unserer Wohnkultur sehr veranschaulicht, bildet die derzeit übliche Müllabfuhr! In 99% unserer großstädtischen Wirtschaftsbetriebe wird der Kehricht innerhalb der Wohnungen in Kisten gesammelt und, wie zu Großvaterszeiten, allwöchentlich unter atemraubender Staubentwicklung dem mit Glockengeläut feierlich nahenden „Mistbauer“ in den Wagen geleert! Ist diese Berrichtung schon für das Dienstpersonal weder erquicklich noch gesundheitsfördernd, so stellt sie Angehörige der Familie in dienstbotenloser Zeit vor eine selbst in demokratischsten Zeitaltern nicht eben standesgemäße Tätigkeit!

In den Müllabwurfschächten, die von jedem Stockwerk in das Erdgeschos führen, haben wir auch hiefür schon seit langem ein Auskunftsmitel, das aber, mancher Unvollkommenheit wegen, wenig Anwendung findet. Es dürfte nicht schwer fallen, dieses System durch eine Art Paternosteraufzug mit an der Entleerungsstelle kippenden Gefäßen zu verbessern, und hiedurch eine klaglose Abfuhr des Kehrichts zu einem Sammelbecken des Erdgeschosses zu gewährleisten. Aufgabe der Stadtverwaltung, bezw. eines entsprechenden Unternehmens wäre es sodann, für den Austausch der vollen Sammelbecken gegen leere Gefäße Sorge zu tragen.

So nebensächlich die besprochenen Einrichtungen einzeln betrachtet, erscheinen mögen, in der Gesamtheit

\*) Vergleiche „Reichspost“ Nr. 70.

ergeben sie vollkommen ausgestattet: eine unter allen Umständen anzustrebende Unabhängigkeit vom Dienstpersonal; eine hervorragende Ersparnis an zu Erwerbszwecken freierwerdender Zeit; eine beträchtliche Verbilligung des Haushaltes. Bezüglich der Zeiterparnis sei auf Grund unseres Beispiels einer von 5 Personen bewohnten Drei-Zimmer-Wohnung der Aufwand an vergeudeter Zeit kurz wiederholt: a) Zentralheizung im Vergleiche zur Ofenheizung. Zeitaufwand pro Ofen und Tag =  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Stunden oder für 3 Ofen in 150 Tagen: 675 bis 900 Stunden. b) Gasochanlage im Vergleiche zur Kohlenherdfeuerung: Zeitaufwand für 1 bis 2maliges Heizen und Reinigen des Kohlenherdes abzüglich der zur Reinigung der Gasochanlage erforderlichen Zeit =  $\frac{1}{4}$  Stunde pro Tag oder 180 Stunden pro Jahr. c) Warmwasserbereitungsanlage mit Gasbetrieb im Vergleiche zu fallweiser Erwärmung am Küchenherd oder Kochtafel. Zeiterparnis mindestens 10 Minuten pro Tag oder 60 Stunden pro Jahr. d) Staubsauger im Vergleiche zu der üblichen Reinigungsmethode. Zeiterparnis: 45 bis 60 Minuten pro Tag oder 270 bis 360 Stunden pro Jahr. e) Kehrichtabfuhr nach beantragtem System im Vergleiche zum Abtragen der Kehrichtkiste. Zeiterparnis: 15 Minuten pro Woche oder zirka 15 Stunden pro Jahr. Das heißt eine Gesamtzeiterparnis von 1200 bis 1515 Stunden pro Jahr oder von zirka  $3\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{1}{2}$  Stunden pro Tag.

Die wesentliche Zeiterparnis bedeutet nicht weniger, als die Entbehrlichkeit eines Dienstboten oder in Geld umgesezt, abgesehen von der für Verdienst freigewordenen Zeit, eine Ersparnis an Lohn und Kost für einen Dienstboten von 1500 Kr. pro Jahr (vor dem Kriege; derzeit mindesten 2500 Kr.). Hierzu tritt als weitere Ersparnis die verminderte Auslage von Brennmaterial im Ausmaße von mindestens 70 Kr. pro Jahr, so daß wir einer tatsächlichen Gesamtersparnis von 1570 Kr. (Friedenspreise!) gegenüberstehen, ohne in dieselbe unsere Guthaben an gemonnener Zeit und geschonter Einrichtung eingerechnet zu haben! Dieser Ersparnis die Zinszuschläge zu den Wohnungsmieten, die naturgemäß infolge der technischen Verbesserungen erhöht werden müssen, gegenübergestellt, ergibt:

|   |                                |
|---|--------------------------------|
| a) jährl. Zinszuschlag für Zentralheizung | Kr. 50                         |
| b) " " " Gasochanlage (komplett)          | " 40                           |
| c) " " " konstante Warmwasseranlage       | " 15                           |
| d) " " " Staubsauger                      | " 15                           |
| e) " " " Müllabfuhr                       | " 15                           |
|   | Summe Kr. 135                  |
|   | Summe der Ersparnisse Kr. 1570 |
|   | Summe der Zinszuschläge " 135  |
|   | Endgültige Ersparnis Kr. 1335  |

Diese Anregungen erheben keineswegs Anspruch darauf, allen Mängeln unseres Wohnwesens Abhilfemaßnahmen entgegengestellt zu haben; sie versuchen es nur, weite Kreise von der oft leicht gegebenen Möglichkeit, Unzulänglichkeiten im Rahmen unseres Wohnwesens zu begegnen, zu überzeugen und Mietern, Hausbesitzern, Unternehmern

und Fachgenossen einige Anregung auf diesem Gebiete zu geben. Wenn dieses Bestreben gelungen ist, so erscheint der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Auch hier gilt Prof. Peter Behrens Ausspruch in seinem Werke „Vom sparsamen Bauen“: „... daß Billigkeit nichts anderes bedeutet, wie das günstigste Verhältnis des Preises zum Wert. Es ist natürlich leicht, Ersparnisse zu erzielen, wenn man die Qualitätsforderungen sehr herabmindert. Die Absicht . . . ist, Wege zu weisen, auf denen nicht nur gleiche Qualitätsziele billiger erreicht, sondern vielleicht sogar höhere Werte mit geringeren Mitteln wie bisher geschaffen werden können.“